



Antrag auf Fortführung und Erhöhung der Schulsozialarbeit an der Adalbert-Stifter-Realschule Schwäbisch Gmünd

1. Beschreibung der Adalbert-Stifter-Realschule:

Die Adalbert-Stifter-Realschule ist eine drei- bis vierzügige Realschule und hat wie jede Realschule in Baden-Württemberg den Anspruch durch besonderen Realitätsbezug ihre SchülerInnen zu fördern und zu bilden. Essentiell ist die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den jungen Menschen die Orientierung in der gegenwärtigen und zukünftigen Welt ermöglichen.

Im Zuge der Bildungsplanreform im Jahr 2016, wurden in Baden-Württemberg die Einzelpläne für die Werkrealschule, Hauptschule- und Realschule, abgelöst. Der neue Bildungsplan weist nun durchgängig drei Niveaustufen aus: ein grundlegendes Niveau (G), das zum Hauptschulabschluss, ein mittleres Niveau (M), das zum Realschulabschluss führt, und ein erweitertes, gymnasiales Niveau (E).

An der ASR bedeutet das in der Praxis, dass die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Orientierungsstufe (nach Klasse 6) entsprechend ihres Leistungsstandes in die Niveaustufen G (Ziel Hauptschulabschluss) und M (Ziel Realschulabschluss) eingeteilt und unterrichtet werden. Auf dieser Grundlage kann an der Adalbert-Stifter-Realschule seit 2020, sowohl der Realschulabschluss nach Klasse 10, als auch der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erworben werden. An den Realschulen muss und wird in den Klassen 5 und 6 auf M- Niveau unterrichtet und insbesondere auch benotet, egal mit welcher Bildungsempfehlung aus der GS die Kinder kommen.

2. Anzahl und Zusammensetzung der Klassen und SchülerInnen:

Im Schuljahr 2021/2022 besuchen 590 Schülerinnen (w/m) die Adalbert-Stifter-Realschule. Die SchülerInnen verteilen sich auf 23 Klassen.

Seit dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung hat sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund deutlich erhöht. Aktuell lässt sich dieser auf ca. 60 Prozent schätzen. Der überwiegende Anteil dieser Kinder hat familiäre Wurzeln in den Balkanstaaten und in der Türkei. Seit dem Jahr 2016/17 besuchen auch immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund aus Syrien und dem Irak die ASR.

3. Schülerinnen und Schüler in besonderen Lebenslagen

Das Einzugsgebiet der ASR hat sich in den letzten Jahren immer weiter vergrößert. Es reicht von ländlich mit Bargau, Weiler in den Bergen, Degenfeld über Bettringen bis hin zu allen Stadtteilen Schwäbisch Gmünds. Aber auch aus entfernten Gemeinden, wie Iggingen, Herlikofen und Waldstetten, besuchen Kinder die Adalbert-Stifter-Realschule.

Mit der Vergrößerung des Einzugsgebietes und mit dem Zuzug von Kindern mit Fluchterfahrung nach Schwäbisch Gmünd, haben auch die sozialen Unterschiede zwischen den Herkunftsfamilien weiterhin deutlich zugenommen. So gibt es zum Beispiel immer mehr Kinder mit alleinerziehenden Elternteilen oder mit Patchworkfamilien an der ASR: Auch der Anteil an Familien, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbüchern beziehen, hat sich signifikant erhöht. Egal in welcher Familiensituation die Schülerinnen und Schüler leben, so ist bekannt, dass viele von ihnen auch schon in den unteren Klassen nach der Schule oft längere Zeit zu Hause alleine sind.

4. Einfluss der Corona- Pandemie

Die Corona - Pandemie führte zu verschiedenen, auch massiven Einschränkungen und Veränderungen im gewohnten Schulbetrieb und Unterrichtsablauf: Schulschließungen; Wechselunterricht; digitaler Unterricht über viele Wochen, Wegfall von gemeinschaftsfördernden Aktionen, wie Klassenfahrten, klassenübergreifende Gruppenarbeit, Interaktionsübungen in sozialen Kompetenztrainings; permanente Unsicherheit bei Schülerinnen und Schülern und in den Familien und auch beim und Schulpersonal, bezüglich neuer Regeln, Einschränkungen, usw.

Schülerinnen und Schüler in besonderen sozialen Lebenslagen litten besonders unter dem Verlust von Kontinuität und Struktur, die ihnen normalerweise durch den täglichen Schulbesuch gesichert war.

5. Darstellung aktueller Problemlagen

- Bei immer mehr Schülerinnen und Schülern verstärkte Beobachtung von exzessivem Medienkonsum mit Tendenzen zum Suchtverhalten, insbes. im Bereich Mediensucht. (Mädchen eher im Bereich social Media, Jungen verstärkt im Bereich „Gaming“)
- Verstärkte Beobachtung von Konflikten, die auf sozialen Medien ausgetragen werden, bis hin zum Cybermobbing
- Es gibt immer häufiger große Schwierigkeiten mit dem Arbeitsverhalten in verschiedenen Klassen: Schülerinnen und Schüler kommen ohne Arbeitsmaterial, haben Schwierigkeiten, sich an Regeln zu halten und Motivationsschwierigkeiten beim Lernen. Auch gibt es immer häufiger Fälle von Schulabsentismus
- Immer häufigere Kontakte zum Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdender Situationen
- Häufigere Hilferufe von Eltern wegen Überforderung in Erziehungsfragen und bei der Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen.
- Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die Niveaus G und M, verursacht folgende Schwierigkeiten: Auftrennung von Klassengemeinschaften, die sich gerade erst gefunden haben; Neuorientierung in neuer Klasse; Enttäuschung und Empfindung der Stigmatisierung (bei SuS mit Ziel Hauptschulabschluss) im Zuge der Einteilung mit zum Teil schwerwiegenden Folgen für die Lernmotivation dieser Kinder; Verlust von Beziehungen aus der alten Klasse mit ebenfalls starken Folgen für die Lern- und Arbeitshaltung in der gesamten Klasse

Die oben genannten Problemlagen haben sich deshalb seit 2020 noch einmal deutlich spürbar verstärkt.

6. Bedarfe

Aufgrund der beschriebenen Situation, sind folgende Bedarfe sichtbar, die die Schulsozialarbeit mit derzeit 150% Stellenanteil aufzufangen versucht. Dabei ist zu betonen, dass die Schulsozialarbeit aktuell mit dringlichen Konflikten und Gefährdungen sehr stark ausgelastet ist und deshalb das Arbeitsfeld der Prävention aufgrund geringer Kapazitäten nicht wirksam genug bedienen kann, um die genannten Problemlagen langfristig zu reduzieren.

- Sehr hoher Bedarf an Kapazitäten für aufwändiges Einzelfallmanagement
- Sehr hoher Bedarf an sozialen Kompetenztrainings mit Klassen und Gruppen
- Sehr hoher Bedarf für die Vorbereitung der Kinder auf die Niveaueinteilung und die resultierende neue Klassensituation
- Sehr hoher Bedarf an Konfliktarbeit mit Gruppen
- Hoher Bedarf an stabilisierenden Freizeitaktivitäten und Arbeitsgemeinschaften zur Förderung der Gruppen / Klassengemeinschaft und zum Ausgleich für belastende Stressfaktoren in der häuslichen Umgebung und in herausfordernden Lernsituationen

7. Antrag auf Erhöhung, alternativ auf Weiterförderung des Stellenschlüssels

Hiermit bitten wir um eine Erhöhung des Stellenschlüssels für die Schulsozialarbeit an der ASR von 150% auf 200% Stellenanteile, evtl. auch zeitlich begrenzt, alternativ um Fortführung im bisherigen Stellenumfang von 150%.

Für die Schulleitung: Adelheid Singer-Luschka

Schwäbisch Gmünd, den 26.1.2022